

Landessparkasse zu Oldenburg

Auszug aus dem Bericht über das Geschäftsjahr 2023

- Lagebericht (Auszug)
- Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- Bericht des Verwaltungsrats

Der vollständige Bericht wird im Bundesanzeiger veröffentlicht

Lagebericht

Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Landessparkasse zu Oldenburg

Die Landessparkasse zu Oldenburg (LzO) ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Oldenburg unter der Nummer A 3568 im Handelsregister eingetragen.

Träger der LzO ist der Sparkassenzweckverband Oldenburg, dem die kreisfreien Städte Delmenhorst und Oldenburg sowie die Landkreise Ammerland, Cloppenburg, Friesland, Oldenburg, Vechta und Wesermarsch angehören. Das Geschäftsgebiet der LzO ist das Gebiet des Trägers.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die LzO ist Mitglied im Sparkassenverband Niedersachsen und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Die LzO ist ein regionales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung, der mittelständischen Wirtschaft sowie der öffentlichen Hand zu sichern, die finanzielle Eigenversorgung der Bürgerinnen und Bürger zu stärken und die Entwicklung der Region zu fördern. Dieser öffentliche Auftrag ist im Sparkassengesetz des Landes Niedersachsen niedergelegt und prägt unser gesamtes Geschäftsmodell. Wir handeln nicht ausschließlich gewinn-, sondern auch gemeinwohlorientiert. Die LzO ist dementsprechend auch in sozialen und kulturellen Bereichen engagiert.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten zum 31. Dezember 2023 stieg gegenüber dem Vorjahresstichtag von 1.604 auf 1.617. Davon waren 554 teilzeitbeschäftigt (Vorjahr: 526). Die Anzahl der Auszubildenden nahm von 107 auf 131 zu.

Zum Jahresende unterhielten wir neben der Zentrale 84 personell besetzte Geschäftsstellen und 25 SB-Filialen. Im Jahr 2023 wurden 2 SB-Filialen geschlossen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2023

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2023 war weltweit nach 2022 erneut von hoher Inflation geprägt. Im zweiten Kriegsjahr nach dem russischen Angriff auf die Ukraine waren die Preissteigerungsraten zwar in den meisten Ländern nicht mehr ganz so hoch wie zu ihren Spitzenständen im Herbst 2022. Doch die Kaufkraft der Einkommen war weiterhin stark belastet. Das schwächte den Konsum. Zudem bremsten die in fast allen Währungsräumen fortgesetzten Zinssteigerungen die Nachfrage – ebenfalls beim Verbrauch, aber vor allem bei den Investitionen.

Der Internationale Währungsfonds beziffert das Wachstum der Weltwirtschaft 2023 auf insgesamt 3,0 % beziehungsweise auf 1,5 % für die Gruppe der fortgeschrittenen Volkswirtschaften.¹ Diese Werte entsprechen zwar annähernd den langjährigen Durchschnitten, doch für die Spätphase der weitgehend überwundenen Corona-Pandemie war eine stärkere Erholung erwartet worden. Der avisierte Aufholprozess blieb jedoch tatsächlich im Angesicht der hohen Inflation stecken.

Der Euroraum, der sich 2022 noch sehr gut erholt hatte, verlor 2023 dagegen stärker an Wachstumsdynamik. Er erreichte gemäß der Schätzung des IWF nur noch 0,7 % realen Zuwachs. Dabei überzeichnen die Jahresraten für den Euroraum insgesamt und für die meisten seiner Länder sogar noch die Entwicklung innerhalb des Jahres. Denn das im Jahresdurchschnitt ausgewiesene Wachstum stammt fast vollständig aus dem statistischen Überhang vom guten Jahresende 2022. Danach stagnierte das Euro-Währungsgebiet im Jahresverlauf 2023 weitgehend – mit einigen Ausnahmen wie etwa dem Wachstumsstar der letzten Jahre, Spanien, das auch zuletzt bei seinem BIP weiter zulegen konnte.

Deutschland ist am anderen Ende des europäischen Länderfeldes einzuordnen. Hierzulande ist die Stagnation schon länger offenkundig. Die deutsche Jahreswachstumsrate profitierte 2023 anders als der Euroraum insgesamt auch nicht von einem Überhang aus dem Vorjahr. Im Gegenteil: Das Schlussquartal 2022 lieferte in Deutschland bereits eine sehr schlechte Ausgangsbasis. Damals waren die Energiepreise auf ihren Höchstständen und es herrschte die Angst vor einem Gasmangel mit Rationierungen im Winter 2022/2023 vor.

Als sich Anfang 2023 zeigte, dass die Mangellage nicht eintreten würde und dass Deutschland aufgrund von getroffenen Maßnahmen zur Einsparung und zu neuen Bezugsquellen, aber auch aufgrund einer warmen Witterung recht gut durch den Winter kommen würde, verflög diese Angst. Es keimte Anfang 2023 die Zuversicht, dass der lang ersehnte Post-Corona-Aufschwung nun kraftvoll einsetzen würde. Diese Hoffnung erfüllte sich allerdings nicht.

Denn die bis weit in das Jahr 2023 hinein auf hohem Niveau bleibende Inflation kostete Kaufkraft. Die Nominaleinkommensentwicklung zog zwar nach, aber erst zeitlich verzögert. In Deutschland war im Jahresdurchschnitt die Entwicklung der verfügbaren Einkommen mit 5,9 % nominalem Zuwachs genauso hoch wie der Anstieg der Verbraucherpreise. Aber das zeitliche Profil der Kompensation, die Verteilung der Einkommens- und Preisanstiege über die Einkommensklassen und über die Güterkategorien und nicht zuletzt die psychologische Präsenz des Themas Inflation dämpften die Kaufkraft und die Konsummöglichkeiten. Mit -0,8 % schrumpfte der private Verbrauch 2023 stärker als das BIP. Die Sparquote stieg leicht auf 11,3 %.

Noch stärker rückläufig als der private Verbrauch war der staatliche Konsum. Er schrumpfte 2023 preisbereinigt um 1,7 %. Hier spiegelt sich die Normalisierung nach der Pandemie wider. Es waren vor allem weggefallene Ausgaben für die Pandemiebekämpfung, die hier wirksam wurden. Die Staatsquote als Anteil der Staatsausgaben aller staatlichen Ebenen (Bund,

¹ Aggregation der einzelnen Volkswirtschaften mit kaufkraftgewichteten Wechselkursen gemäß dem World Economic Outlook des IWF vom Oktober 2023.

Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen) am Bruttoinlandsprodukt ging 2023 auf 48,2 % zurück. In den Pandemie Jahren 2020 und 2021 hatte diese Kennzahl vorübergehend die 50 %-Marke überschritten. Trotz der wegen steigender Zinssätze wieder etwas höheren Zinsausgaben in Höhe von 36,3 Mrd. Euro fiel das gesamtwirtschaftliche Finanzierungsdefizit mit 82,7 Mrd. Euro oder 2,0 % des BIP etwas geringer aus als im Vorjahr. Die noch nicht endgültig exakt bezifferte Staatschuldenquote dürfte auf die Größenordnung von 65 % des BIP leicht zurückgegangen sein.

Die Bautätigkeit in Deutschland wurde durch das einstweilen erhöhte Zinsniveau stark gebremst. Zunächst wurde noch der recht gute Auftragsbestand bei begonnenen Projekten abgearbeitet. Doch das Angehen neuer Projekte kam praktisch völlig zum Erliegen, was dann 2023 zunehmend auch in der laufenden Bau-Wertschöpfung sichtbar wurde. Die Bauinvestitionen sanken im dritten Jahr in Folge, 2023 noch einmal preisbereinigt um 2,1 %. Am stärksten war der Rückgang im Wohnungsbau.

Die Ausrüstungsinvestitionen hielten sich dagegen recht gut. Sie wurden zwar ebenfalls vom Zins gebremst. Aber der Strukturwandel macht eine Erneuerung des Kapitalstocks erforderlich, so dass sich mit den treibenden Themen Klimawandel und Digitalisierung eine Sonderkonjunktur entfaltet hat. Die Ausrüstungsinvestitionen konnten deshalb als einzige Verwendungskomponente des BIP 2023 real sogar zulegen und zwar um 3,0 %.

Auch der Außenhandel leistete zwar einen positiven Wachstumsbeitrag, doch das ist der rechnerisch saldierten Konstellation geschuldet. Die Exporte selbst sanken 2023 real um 1,8 %. Die deutschen Importe, die als eine Art Vorleistung für die deutsche Volkswirtschaft mit negativem Vorzeichen in die BIP-Berechnung eingehen, sanken aber sogar um 3,0 % und somit noch stärker als die Exporte.

Insgesamt ergab sich nach der ersten Schnellschätzung des Statistischen Bundesamtes vom 15. Januar 2024 im abgelaufenen Jahr eine reale Veränderungsrate des deutschen BIP in Höhe von -0,3 %. Ein Teil dieser Schrumpfung ist allerdings auch auf den Effekt einer geringeren Zahl von 2023 zur Verfügung stehenden Arbeitstagen zurückzuführen. Arbeitstäglich bereinigt beziffert das Bundesamt die Entwicklung auf -0,1 %.

Am Arbeitsmarkt zeigen sich allerdings noch wenig Anzeichen einer Rezession. Trotz recht hoher Nettozuwanderung und stagnierender Produktion hat sich die Arbeitslosenquote in der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit 2023 nur moderat um vier Promillepunkte auf 5,7 % erhöht. In vielen Branchen herrscht ein Fachkräftemangel, der zu einer angebotsseitigen Beschränkung der Wirtschaftsentwicklung geworden ist. Die Zahl der Erwerbstätigen konnte auch in dem schwierigen Jahr 2023 um 0,3 Mio. weiter auf einen neuen Rekordstand von 44,9 Mio. gesteigert werden. Noch nie waren in Deutschland so viele Menschen erwerbstätig wie 2023.

Niedersachsen war 2022 mit +1,1 % beim BIP nach dem Corona-bedingten Einbruch weiterhin auf einem Wachstumspfad. Allerdings präsentierte sich das Bundesland dabei schwächer als Deutschland insgesamt. Dies hat sich im ersten Halbjahr 2023 gedreht. Mit real +0,9 % beim BIP hat sich Niedersachsens Wirtschaft im bundesdeutschen Vergleich (-0,3 %) eher positiv entwickelt.² Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich der Arbeitsmarkt weitgehend stabil. Bis einschließlich November 2023 lag die Arbeitslosenquote mit 5,7% in etwa auf dem Vorjahresniveau (5,4 %) und entsprach dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Im Hinblick auf 2024 dürften die der Entwicklung in diesem Jahr zugrundeliegenden Basisdaten weiterhin Bestand haben, wenngleich in einem abgemilderten Ausmaß. Gleichwohl wird weiterhin eine real eher verhaltene Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe erwartet, welche unter anderem von den zuletzt gestiegenen Zinsen betroffen sind. In welchem Ausmaß die Wirtschaft durch die angeführten Parameter belastet wird, wird nicht zuletzt auch dadurch bestimmt, inwieweit die wirtschafts- und haushaltspolitischen Probleme nachhaltig gelöst werden.

² Gemäß Analyse der NORD/LB zur niedersächsischen Wirtschaft.
<https://www.nordlb.de/die-nordlb/research/regionalwirtschaft>

Auch bei den Dienstleistungen zeigt sich kein wesentlich besseres Bild. Insbesondere der stationäre Einzelhandel dürfte wieder durch den anziehenden Onlinehandel auf der einen Seite und den Folgen der Insolvenz der Signa-Holding auf der anderen Seite belastet werden. Lediglich bei den unternehmensnahen Dienstleistungen und im Tourismus lassen sich positive Aussichten erkennen.

Neben der hochproduktiven Landwirtschaft sind in Niedersachsen auch das Ernährungsgewerbe, die Energiewirtschaft und in zunehmendem Maße die Gesundheitswirtschaft bedeutende Wirtschaftsbereiche. Allerdings wird die niedersächsische Wirtschaft vor allem von der dominierenden Rolle der Automobilindustrie und ihrer Zulieferer geprägt.

Die Einwohnerzahl in Niedersachsen hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Der Wanderungssaldo war erneut positiv und konnte das Geburtendefizit mehr als ausgleichen. Die Bevölkerungsdichte ist weiterhin relativ gering.

Regionale Wirtschaftsentwicklung

Mit einem Anteil von 2,7 % ist der landwirtschaftliche Sektor in Niedersachsen für die Bruttowertschöpfung von besonderer Bedeutung (Bund: 1,2 %). So wird ein überdurchschnittlich hoher Anteil der Fläche (58 %) in Niedersachsen landwirtschaftlich genutzt. Im Bund sind es durchschnittlich rd. 50 %. Mit dem unter den Bundesländern zweithöchsten Produktionswert in der Landwirtschaft – knapp hinter Bayern – gilt Niedersachsen bundesweit als bedeutendes Agrarland. Auch in unserem Geschäftsgebiet nimmt die „**Landwirtschaftliche Ernährungsindustrie**“ eine bedeutende Stellung ein, insbesondere die Branchen Tierhaltung und industrielle Fleischverarbeitung.

Die Entwicklung beider Branchen ist maßgeblich von den Erzeugerpreisen geprägt. So war im Vorjahr infolge der hohen Preissteigerungen ein stärkeres Wachstum zu verzeichnen. Trotz weiter steigender Preise stagniert der Branchenumsatz 2023 in der Tierhaltung auf dem Vorjahresniveau, in der Fleischverarbeitung zeigte sich noch ein moderates Wachstum. Mengenmäßig sinken dagegen die Umsätze, denn im Inland sind sowohl der Fleischverbrauch als auch der Konsum von Kuhmilch rückläufig, nicht zuletzt aufgrund der gestiegenen Verbraucherpreise. Dagegen steigt die Nachfrage nach veganen und vegetarischen Produkten. Der Wandel der Essgewohnheiten veranlasst immer mehr Unternehmen dazu, fleischlose Alternativen selbst zu entwickeln.

Die Rahmenbedingungen der Erzeuger werden aktuell geprägt von hohen gesellschaftlichen Erwartungen hinsichtlich Nachhaltigkeit und Tierwohl. Gleichzeitig müssen sie verschärfte Auflagen zum Umwelt- und Klimaschutz erfüllen und sich mit zunehmend schwierigen Witterungsbedingungen auseinandersetzen.

Die Rentabilität fällt in beiden Branchen zwar positiv aus, ist aber angesichts des steigenden Kostendrucks weiter zurückgegangen. Durch den nach wie vor bestehenden Wettbewerbs- und Preisdruck sowie dem Arbeitskräftemangel setzt sich der Strukturwandel zu immer weniger aber dafür größeren Betrieben weiter fort. Infolge des mittel- und langfristig weltweit steigenden Bedarfs an Agrarprodukten aufgrund des Bevölkerungswachstums sowie der steigenden Nachfrage nach höherwertigen Lebensmitteln sind die Aussichten auf längere Sicht positiv.

Die Landwirtschaft ist nach wie vor stark von agrarpolitischen Rahmenbedingungen und Subventionszahlungen abhängig, welche überwiegend auf EU-Ebene verhandelt und beschlossen werden. Besondere Risiken der Ernährungswirtschaft können in widrigen Witterungsbedingungen, Tierseuchen oder Lebensmittelskandalen bestehen. Weiterhin weist die Branche hohe Nachhaltigkeitsrisiken auf. Die immer weiter verschärften Auflagen hinsichtlich Klima- und Tierschutz sowie zunehmend schwierige Witterungsbedingungen wirken sich negativ auf die Ertragslage aus.

Das regionale Geschäftsklima hat sich zum Jahresende weiter abgekühlt. Der **IHK-Konjunkturklimaindex**, der sich aus den vierteljährlich durchgeführten Konjunkturumfragen der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer ergibt, sank gegenüber dem Vorjahresende von 80 Punkten bis zum Jahresende 2023 auf 75 Punkte. Der 5-Jahresdurchschnitt liegt bei 92 Punkten.

Anhand der Auswertung der aktuellen Umfrage, an der rd. 250 Unternehmen aus der Region teilnahmen, ergeben sich viele Gründe für die schlechte Stimmung. Die weiterhin hohe Inflation drücke die Konsumstimmung. Dazu trage auch der jüngste Wegfall der reduzierten Umsatzsteuersätze auf Energie und in der Gastronomie bei. Zudem belasteten die Energiepreise die Ertragslage vieler Unternehmen. Gleichzeitig komme der Export aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine, im Nahen Osten sowie aktuell im Roten Meer nicht in Schwung. Viele Unternehmen hätten aber auch eine deutliche Unzufriedenheit mit der aktuellen Wirtschaftspolitik geäußert. Dies betreffe schlechte Standortbedingungen sowie fehlende Planbarkeit insbesondere beim Thema Energie. Weiterhin werde eine überbordende Bürokratie, Mängel der Infrastruktur sowie eine zu hohe Steuer- und Abgabenlast beklagt.

Die Beurteilungen der aktuellen Lage und die Erwartungen an die weitere Entwicklung sind in den einzelnen Branchen allerdings unterschiedlich. Während Betriebe aus Industrie, Groß- und Einzelhandel sowie Logistikgewerbe die Situation überwiegend negativ einschätzen, äußern sich Baugewerbe und Dienstleistungssektor eher positiv.

Die Stimmung in den **Industrieunternehmen** ist gedrückt. Die Auftragseingänge sind weiter gesunken, ebenso die Umsatzerlöse. Hohe Energiekosten, Belastungen durch neue bürokratische Vorgaben wie das Lieferkettengesetz sowie der Fachkräftemangel setzten den Unternehmen zu. Sie erwarten für das Jahr 2024 vorerst keine Besserung.

Das Gros der **Bauunternehmen** zeigt sich mit der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung zufrieden. Die Sparten Hochbau, Tiefbau sowie Ausbaugewerbe berichten von gestiegenen Auftragsreichweiten, die im Schnitt deutlich über vier Monaten liegen. Zudem hat sich die Ertragslage gegenüber dem Vorquartal etwas verbessert. Die Aussicht auf sinkende Zinsen lässt die Bauunternehmen hoffen, dass das Jahr 2024 zumindest befriedigend verlaufen wird. Fachkräftemangel und lange Planungszeiten bleiben große Herausforderungen.

Die Lage im **Einzelhandel** bleibt angespannt. Selbst das Weihnachtsgeschäft konnte daran nichts ändern. Die Kauflaune wurde durch die ungünstigen gesamtwirtschaftlichen Bedingungen, darunter der Ukraine-Krieg, hohe Inflation und der Nahost-Konflikt, beeinträchtigt. Auch der Ausblick in die Zukunft beunruhigt die Händlerinnen und Händler, da sie keine Verbesserung der Kauflaune erwarten und zugleich mit einem Mangel an geeignetem Personal sowie steigenden Energiekosten konfrontiert sind.

Die regionalen **Großhändler** berichten über erheblich schlechtere Geschäfte als im Vorquartal: Der Anteil der positiven Rückmeldungen sinkt um fast 20 Prozentpunkte auf fünf Prozent. Jeder vierte Betrieb geht von einer abnehmenden Beschäftigungszahl aus. Als Gründe für dieses Entwicklung nennen die Großhändler die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die sinkende Inlandsnachfrage und die steigenden Energie- und Rohstoffpreise.

Die Stimmung im **Transport- und Logistikgewerbe** war im vierten Quartal 2023 schlecht. Dies zeigt sich sowohl bei der gegenwärtigen Geschäfts- und Ertragslage als auch bei den Erwartungen für das Jahr 2024. Ursächlich hierfür sind neben den seit langen bekannten Problemen des Fachkräftemangels und der steigenden Energiepreise auch die seit Dezember 2023 deutlich erhöhte Maut. Hinzu kommt eine Anhebung der CO₂-Steuer, die den Diesel zum Jahreswechsel erneut verteuert hat. Es werden auch weniger Aufträge aus dem Bausektor erwartet.

Jeder zweite Betrieb in der **Dienstleistungsbranche** meldet eine gute Geschäftslage, der Anteil der negativen Rückmeldungen ist sehr gering. Jedoch geht jedes fünfte Unternehmen davon aus, dass die zukünftige Beschäftigtenzahl sinken wird. Als größte Negativfaktoren für die zukünftige Entwicklung nennen die Dienstleister den Fachkräftemangel, die steigenden Arbeitskosten und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Entwicklung der Kreditwirtschaft

Die deutschen Banken konnten ihr Zinsergebnis im Zuge der Zinswende steigern. Hierbei spielten die unerwartet niedrigen Finanzierungskosten eine wichtige Rolle. Die Kreditausfälle blieben trotz der gedämpften Konjunktur vergleichsweise gering. Preisrückgänge am Wohnimmobilienmarkt haben die Stabilität des Finanzsystems auch aufgrund langer Zinsbindungsfristen und geringer Kreditausfälle kaum beeinträchtigt.

Infolge des Zinsanstiegs kam es im März 2023 zu erhöhtem Stress an den Finanzmärkten, wobei sich das deutsche Finanzsystem als stabil erwies. Die Schieflage mehrerer Regionalbanken in den USA und der Schweizer Großbank Credit Suisse erhöhten die Volatilität an den Finanzmärkten. Zwar kam es vorübergehend zu deutlichen Kursverlusten einzelner deutscher Institute, allerdings blieben weitere Ansteckungseffekte aus. Dies lag unter anderem daran, dass die deutschen Banken eine bessere Liquiditätsausstattung sowie ein geringeres Zinsänderungsrisiko aufwiesen als die in Schieflage geratenen US- Banken. Die deutlichen Steigerungen der Marktzinsen haben zudem zu Verlusten oder stillen Lasten in den Wertpapierbeständen von Banken geführt.³

Für die **Sparkassen in Niedersachsen** war 2023 ein durchaus zufriedenstellendes Jahr in einem herausfordernden Umfeld.⁴

Bei den Krediten sind die Neugeschäftszahlen der niedersächsischen Sparkassen im abgelaufenen Jahr infolge der Zinserhöhungen durch die EZB, der Inflation und auch der allgemeinen Verunsicherung bei Investitionsentscheidungen zurückgegangen. Insgesamt ist die Kreditnachfrage spürbar rückläufig. So ging das gesamte Neukreditgeschäft über alle Kundengruppen hinweg um annähernd 6 Mrd. Euro auf 13,2 Mrd. Euro zurück. Der Kreditbestand konnte allerdings mit 101,5 Mrd. Euro auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Das Neukreditgeschäft mit Unternehmen und Selbstständigen ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 2,8 Mrd. Euro auf etwa 7,8 Mrd. Euro zurückgegangen, bei einem Bestandswachstum um 650 Mio. Euro auf 53,1 Mrd. Euro. Bei den privaten Kundinnen und Kunden ist der Nachfragerückgang deutlicher, nachdem die Sparkassen während der Niedrigzinsphase hohe Steigerungsraten zu verzeichnen hatten. Die Neuzusagen gingen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,1 Mrd. Euro auf 4,5 Mrd. Euro zurück. Besonders spürbar ist dies beim Wohnimmobilienkreditgeschäft, was nach jahrelangen deutlichen Zuwachsraten um 2,9 Mrd. Euro auf 3,7 Mrd. Euro regelrecht eingebrochen ist. Im Ergebnis ging der Bestand an Krediten der privaten Kundinnen und Kunden um rund 170 Mio. Euro auf knapp 43,5 Mrd. Euro zurück.

Bei den Kundeneinlagen verzeichnen die Sparkassen in Niedersachsen einen leichten Rückgang und damit eine Bestandsverringerung um 2,6 Mrd. Euro auf 101,1 Mrd. Euro. Grund für den Rückgang ist zum einen die Inflation mit deutlich gestiegenen Konsumausgaben. Zum anderen haben die Kundinnen und Kunden durch die Rückkehr der Zinsen die täglich fälligen Gelder und Sparguthaben in höher verzinsliche Einlagen umgeschichtet und wieder vermehrt Gelder in Wertpapieren angelegt. Im Wertpapiergeschäft liegen die Sparkassen mit 2,9 Mrd. Euro etwa 150 Mio. Euro über dem Vorjahres-Nettoabsatz, bei einem um rund 3 Mrd. Euro auf 13,5 Mrd. Euro gestiegenen Umsatz.

Der Zinsüberschuss der Sparkassen in Niedersachsen stieg gegenüber dem Vorjahr um voraussichtlich 770 Mio. Euro auf rund 2,8 Mrd. Euro an. Der Provisionsüberschuss wird mit einem Anstieg von 20 Mio. Euro auf 920 Mio. Euro vorhergesagt. Der Sach- und Personalaufwand steigt um 100 Mio. Euro auf voraussichtlich rund 2 Mrd. Euro. Insgesamt rechnen die Sparkassen 2023 mit einem gegenüber 2022 stark verbesserten Betriebsergebnis vor Bewertung, das um etwa 680 Mio. Euro auf 1,7 Mrd. Euro ansteigen dürfte. Entsprechend ist die Cost-Income-Ratio (CIR) von 64,7 % auf 53,8 % zurückgegangen.

³ Deutsche Bundesbank, Finanzstabilitätsbericht 2023

⁴ Jahrespressegespräch des Sparkassenverbandes Niedersachsen vom 29.02.2024

Geldpolitik im Euroraum

Die Inflationsrate in der EU, gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex HVPI, lag 2023 lt. Statistischem Bundesamt im Jahresdurchschnitt bei 6,4 %. Im Vergleich zum Vorjahr (2022: 9,2 %) stiegen damit die Verbraucherpreise nicht mehr ganz so stark, die Inflation lag aber immer noch weit über dem von der EZB angestrebten Wert von 2,0 %. In Deutschland stiegen die Preise (gemessen am HVPI) im Jahresdurchschnitt 2023 um 6,0 % (2022: 8,7 %).

Um der hohen Inflation entgegen zu wirken, setzte die EZB, ähnlich wie andere Notenbanken, ihre restriktive Geldpolitik fort und erhöhte die Leitzinsen im Jahresverlauf 2023 in mehreren Schritten. Der Satz der Einlagefazilität, der für die Geldmärkte aufgrund der auf absehbare Zeit anhaltenden Situation der Überschussliquidität entscheidende Zins, stieg von 2,0 % auf aktuell 4,0 %. In der Folge sind die Zinsen an den Geld- und Kapitalmärkten im Euroraum weiter außerordentlich stark gestiegen.

In Deutschland entwickelten sich diesen Vorgaben folgend die längerfristigen Kapitalmarktzinsen im Jahr 2023 zunächst weiter nach oben. Nach durchschnittlich 2,23 % im Januar stieg die Umlaufrendite⁵ bis Oktober auf 2,84 % an, um bis zum Jahresende wieder stark zu fallen auf den Jahrestiefstand von 2,15 %. Bei deutschen Bundesanleihen mit einer Laufzeit von 5 Jahren lagen die Renditen zwischen 1,86 % und 2,92 %. Die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen bewegten sich im Jahresverlauf in einer Bandbreite zwischen 1,90 % und 2,97 % (Schlussstand per 31.12.2023: 2,03 %).

⁵ Lt. Zeitreihen-Datenbank der Deutschen Bundesbank: Umlaufrenditen inländischer Inhaberschuldverschreibungen / Börsennotierte Bundeswertpapiere / Monatswerte

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2023

Im Jahr 2023 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Mit der im Januar 2023 in Kraft getretenen DORA-Richtlinie (Digital Operational Resilience Act) hat die EU länderübergreifende Vorgaben für den Schutz der Finanz-IT-Landschaft geschaffen, um so das bestehende europäische und nationale Regelwerk zu vervollständigen. Alle Finanzdienstleister müssen nachweisen, dass ihre Organisation über alle Ebenen und Bereiche unterschiedlichsten IKT-Krisen (Informations- und Kommunikationstechnologie) gewachsen ist und die Betriebsstabilität digitaler Systeme jederzeit sichergestellt ist.

Ende Juni 2023 hat die BaFin auf ihrer Internetseite eine novellierte Fassung ihres Rundschreibens „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ veröffentlicht. Vorrangiges Ziel dieser siebten MaRisk-Novelle ist es, die Leitlinien der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) für die Kreditvergabe und -überwachung umzusetzen. Sie betreffen u. a. die Prozesse im Kreditgeschäft und die Risikomanagementmodelle der Institute. Darüber hinaus hat die BaFin folgende wesentliche Aspekte angepasst oder neu in die MaRisk integriert:

- Anforderungen an den Umgang des Risikomanagements der Institute mit eigenen Immobilien,
- Erleichterungen zum Wertpapierhandel im Homeoffice,
- Vorgaben zum Thema Nachhaltigkeit.

Nach der Taxonomie-VO (Verordnung (EU 2020/852) und der hierzu im Juni 2021 veröffentlichten Ergänzung (EU 2021/2139) müssen in den Anwendungsbereich der Non Financial Reporting Directive (NFRD) fallende Unternehmen in ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der Taxonomie-VO einzustufen sind. Mitte Dezember 2023 wurden die ersten zwölf Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung im EU-Amtsblatt veröffentlicht.

Mit dem Urteil des BGH vom 27.04.2021 zum sog. AGB-Änderungsmechanismus wurde eine jahrzehntelang gängige Praxis innerhalb der Vertragsgestaltung von Banken und Sparkassen nachträglich für unwirksam erklärt. Dies führt dazu, dass bei jeder Konditionsänderung von allen Kunden eine aktive Zustimmung hereingenommen werden muss, was vor dem Urteil nicht notwendig war.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen, die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

- **Kernkapitalquote nach CRR**

Verhältnis des Kernkapitals zu den risikobezogenen Positionswerten nach den Vorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR)

- **Verwendbares Ergebnis (Kernkapital-Dotierung)**

Zuführungen zur Sicherheitsrücklage und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken

- **Cost-Income-Ratio (CIR)**

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

- **Betriebsergebnis vor Bewertung**

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

- **Risikostruktur im Kundenkreditgeschäft**

Anteil der Risikoklasse I (Rating 1 bis 8) am Gesamtkreditvolumen

- **Granularität im Kundenkreditgeschäft**

Anteil der Kreditnehmer mit einem Obligo über 10 Mio. Euro am Gesamtkreditvolumen (ohne Kommunalkunden)

- **Liquiditätsdeckungsquote (LCR)**

Verhältnis des Bestands als erstklassig eingestufte Aktiva zum gesamten Nettoabfluss der nächsten 30 Tage

Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen	Bestand 31.12.2023 Mio. Euro	Veränderungen		
		2023 Mio. Euro	2023 %	2022 %
Geschäftsvolumen *)	12.268,0	- 279,6	- 2,2	+ 0,3
Bilanzsumme	12.040,4	- 276,9	- 2,2	+ 0,4
Durchschnittsbilanzsumme	12.173,3	- 466,8	- 3,7	+ 3,1

*) Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Das Geschäftsvolumen stieg während der Niedrigzinsphase in den Vorjahren insbesondere aufgrund hoher Einlagenzuflüsse stark an. In 2023, dem ersten Jahr nach der Zinswende, ist es nun zu einem leichten Rückgang gekommen. Vor dem Hintergrund der schwierigen Rahmenbedingungen (Ukraine-Krise, hohe Inflation, Störungen der Lieferketten) bewerten wir die Geschäftsentwicklung in 2023 als sehr gut.

Aktivgeschäft (einschließlich Passiv-Posten 1 unter dem Bilanzstrich)

Aktivgeschäft *)	Bestand 31.12.2023 Mio. Euro	Veränderungen		Anteil in % des Geschäftsvolumens
		2023 Mio. Euro	2023 %	
Barreserve	61,7	4,1	7,0	0,5
Kundenkreditvolumen	9.407,3	81,1	0,9	76,7
darunter:				
Forderungen an Kunden	9.152,4	89,4	1,0	74,6
Treuhandkredite	27,4	- 5,7	- 17,3	0,2
Avalkredite	227,5	- 2,6	- 1,1	1,9
Forderungen an Kreditinstitute **)	1.448,7	- 420,6	- 22,5	11,8
Wertpapiervermögen	1.208,8	59,6	5,2	9,9
Beteiligungen / Anteilsbesitz	31,2	0,0	0,1	0,3
Sachanlagen	97,5	- 3,5	- 3,5	0,8

*) eventuelle Abweichungen in den Summen sind auf Rundungen zurückzuführen

***) Bilanzwert zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Barreserve

Sowohl der Kassenbestand als auch die bei der Deutschen Bundesbank gehaltene Barreserve schwanken stichtagsbedingt. Gegenüber dem Vorjahresstichtag ist der Kassenbestand um 6,4 Mio. Euro höher, das Guthaben bei der Bundesbank um 2,3 Mio. Euro geringer.

Kundenkreditvolumen

Das Wachstum des Gesamtkreditvolumens ist in 2023 mit 0,9 % deutlich geringer als im Vorjahr ausgefallen. Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 89,4 Mio. Euro auf 9.152,4 Mio. Euro. Das Wachstum des Forderungsbestandes vollzog sich überwiegend im langfristigen Bereich.

Im Privatkreditgeschäft sind insbesondere die Bestände an Wohnungsbaukrediten geringfügig angestiegen, wobei der Bestand an Fremdmitteldarlehen sogar rückläufig war. Im gewerblichen Kreditgeschäft zeigten sich Zuwächse sowohl bei den Wohnungsbaukrediten, als auch bei den sonstigen gewerblichen Darlehen. Die Ausleihungen an kommunale Kunden gingen stark zurück.

Mit einer Steigerung von 1,0 % bei den Kundenforderungen wurde unsere Wachstumsprognose aus dem Vorjahr von 1,8 % nicht erreicht.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute verminderten sich um 420,6 Mio. Euro auf 1.448,7 Mio. Euro.

Der Rückgang betrifft das bei der Deutschen Bundesbank unterhaltene Übernachtguthaben sowie Verrechnungsguthaben bei der eigenen Girozentrale und spiegelt den Abfluss von Kundeneinlagen in 2023 wider. Die durch hohe Einlagenzuflüsse in Vorjahren entstandenen Liquiditätsüberschüsse sind überwiegend bei der Bundesbank angelegt worden. Diese Bestände wurden nun teilweise zurückgeführt.

Der Bestand setzt sich neben dem Bundesbankguthaben aus unterhaltenen Liquiditätsreserven und Verrechnungsguthaben bei der eigenen Girozentrale sowie Einlagen bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse zusammen.

Wertpapiervermögen

Zum Bilanzstichtag erhöhte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 59,6 Mio. Euro auf 1.208,8 Mio. Euro. Der Zuwachs entfällt überwiegend auf verzinsliche Wertpapiere und daneben auf Anteile an Aktien- und Immobilienfonds.

Beteiligungen / Anteilsbesitz

Der Bestand der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen veränderte sich in 2023 nur unbedeutend.

Sachanlagen

Den Zugängen zum Sachanlagevermögen in Höhe von 3,3 Mio. Euro standen planmäßige Abschreibungen von 6,8 Mio. Euro gegenüber, sodass sich der Buchwert der Sachanlagen um 3,5 Mio. Euro auf 97,5 Mio. Euro reduzierte.

Die Investitionen betrafen im Wesentlichen den Neubau der Regionaldirektion am Standort Cloppenburg sowie den Umbau diverser Filialen zur Umsetzung eines zukunftsorientierten Filialkonzeptes, das sowohl den Kundenwünschen nach persönlicher Beratung als auch der zunehmenden Digitalisierung Rechnung trägt.

Passivgeschäft

Passivgeschäft *)	Bestand	Veränderungen		Anteil in % des Geschäfts- volumens
	31.12.2023 Mio. Euro	2023 Mio. Euro	2023 %	
Mittelaufkommen von Kunden	9.379,0	- 337,1	- 3,5	76,4
darunter:				
Spareinlagen	1.914,8	- 875,4	- 31,4	15,6
Täglich fällige Einlagen	6.827,9	91,7	1,4	55,7
Sonstige Einlagen, Sparkassenbriefe und Namenspfandbriefe	595,4	466,4	361,6	4,9
Inhaberschuldverschreibungen	41,0	- 19,8	- 32,6	0,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.416,3	- 22,1	- 1,5	11,5
Rückstellungen	100,8	8,8	9,6	0,8
Eigenkapital	695,0	50,0	7,8	5,7

*) eventuelle Abweichungen in den Summen sind auf Rundungen zurückzuführen

Mittelaufkommen von Kunden

Der Rückgang der Kundeneinlagen um 3,5 % war von uns nicht erwartet worden. Am Jahresanfang waren wir noch von einem moderaten Anstieg in der Größenordnung von 2,5 % ausgegangen.

Die Abflüsse zeigten sich fast ausschließlich bei den Privatkunden und den kommunalen Kunden.

Aufgrund der Zinsentwicklung kam es zu größeren Umschichtungen zwischen den verschiedenen Anlageformen. Während Spareinlagen stark zurückgingen, nahmen die Bestände an Sparkassenbriefen und auf Geldmarktkonten erheblich zu. Der Bestand der Inhaberschuldverschreibungen nahm wie in den Vorjahren weiter ab. Der Netto-Abfluss der Einlagen in Höhe von 337,1 Mio. Euro resultierte bei den Privatkunden auch aus einer Umschichtung von Einlagen in nicht bilanzwirksame Wertpapieranlagen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen die in Form von Darlehen an die Kunden weitergeleiteten Mittel der Förderbanken. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind geringfügig um 22,1 Mio. Euro zurückgegangen.

Rückstellungen

Der Anstieg der Rückstellungen um 8,8 Mio. Euro ergab sich vorwiegend aus der Bildung einer Rückstellung für Gewerbesteuer, da die aufgrund des angestiegenen Ergebnisses beantragte Erhöhung der Gewerbesteuer-Vorauszahlungen bis zum Jahresende noch nicht von allen Gemeinden umgesetzt wurde. Weiterhin erhöhten sich die Pensionsrückstellungen aufgrund einer Erhöhung des angenommenen Gehaltstrends bei der versicherungsmathematischen Ermittlung. Daneben nahmen auch die vorsorglich gebildeten Rückstellungen im Kreditgeschäft zu.

Dienstleistungen und außerbilanzielle Geschäfte

Dienstleistungen

Das Dienstleistungsgeschäft der LzO verlief angesichts der teilweise schwierigen Marktverhältnisse insgesamt erfreulich. In einigen Geschäftsfeldern konnten wieder deutliche Zuwächse erzielt werden, in anderen konnte teilweise das hohe Niveau des Vorjahres nicht erreicht werden. Folgende Schwerpunkte sind hier hervorzuheben:

Das **Wertpapiergeschäft** entwickelte sich wieder sehr gut. Die Bestände sowohl auf den LzO-Depots als auch auf den DekaBank-Depots unserer Kunden nahmen wie geplant weiter zu. Die Ersparnisbildung unserer Kunden im Wertpapiergeschäft (ohne institutionelle und Unternehmenskunden) betrug 466,1 Mio. Euro im Vergleich zu 262,2 Mio. Euro im Vorjahr. Das Umsatzvolumen bei Aktien und Investmentfonds ging zurück, die Umsätze mit Rentenpapieren stiegen dagegen stark an.

Die Anzahl der vermittelten **Bausparverträge** wurde um 4,1 % auf 3.805 gesteigert. Die durchschnittliche Bausparsumme pro Vertrag nahm allerdings von 73,6 TEUR auf 62,9 TEUR ab. Das Volumen der im Berichtszeitraum vermittelten Verträge ging dadurch um 10,9 % auf 239,5 Mio. Euro zurück.

Im Bereich der **Immobilienvermittlung** wurde Anfang des Jahres nach dem Ende des Immobilienbooms ein Rückgang des Geschäfts erwartet. Aber trotz der schwierigen Lage auf dem Immobilienmarkt konnte in 2023 das hohe Niveau des Vorjahres nahezu wieder erreicht werden. Dieses Ergebnis liegt über unseren Erwartungen. Die Zahl der vermittelten Objekte nahm um 25 auf 523 ab, das vermittelte Umsatzvolumen sank geringfügig von 174,9 Mio. Euro auf 172,0 Mio. Euro.

Im **Versicherungsvermittlungsgeschäft** konnten in allen Sparten Steigerungen gegenüber dem Vorjahr erreicht werden, insbesondere bei den Lebensversicherungen. Die Anzahl der vermittelten Lebensversicherungsverträge stieg um 354 Stück (29 %), das vermittelte Vertragsvolumen erhöhte sich um 9,5 Mio. Euro.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente dienen der Sicherung eigener Positionen sowie der Kundengeschäfte. Insbesondere wurden Zinsswapgeschäfte zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch abgeschlossen und nicht zu spekulativen Zwecken. Eine Übersicht, wie sich die Derivate nach Art und Umfang sowie nach Fristigkeiten gliedern, ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

Vermögenslage

Darstellung der Aktiva (Bruttovermögen) und der Passiva (Verbindlichkeiten): *)

	Mio. Euro		in % des Geschäftsvolumens	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Kundenkreditvolumen **)	9.407,3	9.326,2	76,7	74,3
Forderungen an Kreditinstitute **)	1.448,7	1.869,3	11,8	14,9
Wertpapiervermögen	1.208,8	1.149,2	9,9	9,2
Anlagevermögen	128,7	132,2	1,0	1,1
Sonstige Vermögenswerte	74,6	70,7	0,6	0,6
Geschäftsvolumen **)	12.268,0	12.547,6	100,0	100,0
Mittelaufkommen von Kunden	9.379,0	9.716,1	76,4	77,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.416,3	1.438,4	11,5	11,5
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	364,7	360,0	3,0	2,9
Fonds für allgemeine Bankrisiken	413,0	388,0	3,4	3,1
Eigenkapital	695,0	645,0	5,7	5,1
Geschäftsvolumen **)	12.268,0	12.547,6	100,0	100,0

*) eventuelle Abweichungen in den Summen sind auf Rundungen zurückzuführen

**) Bilanzwerte zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Im Gegensatz zu den Vorjahren war bei den Ausleihungen an die Kunden nur noch eine leichte Steigerung zu verzeichnen. Demgegenüber gingen die Einlagenbestände in 2023 sogar teilweise wieder zurück, nachdem diese während der Negativzinsphase in den Vorjahren stark angewachsen waren. Den Einlagenabflüssen entsprechend ging auch die Bilanzsumme zurück. Durch diese Entwicklung kam es zu einer Nivellierung der Bilanzstruktur, sodass das Mittelaufkommen von Kunden und das Kundenkreditvolumen zum Bilanzstichtag wieder im Gleichgewicht waren.

Die Vermögensgegenstände und Rückstellungen sind nach den Vorschriften des HGB vorsichtig bewertet. Einzelheiten zur Bewertung sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen. Die Vermögenslage der LzO ist geordnet.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung des Bilanzgewinnes wird die Sicherheitsrücklage 695 Mio. Euro betragen. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die LzO über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 413 Mio. Euro.

Gemäß der CRR sind für die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalgrößen hartes Kernkapital, Kernkapital und Gesamtkapital gesetzlich vorgeschriebene Mindest-Eigenkapitalquoten und Kapitalpuffer einzuhalten. Die Quoten bestehen im Zähler aus der jeweiligen Eigenkapitalgröße und im Nenner jeweils aus dem Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 der CRR. Die Mindest-Eigenkapitalquoten betragen im Berichtsjahr gemäß der CRR für das harte Kernkapital 4,5 %, für das Kernkapital 6,0 % und für das Gesamtkapital 8,0 %. Daneben war eine kombinierte Kapitalpufferanforderung gemäß § 10i KWG zu erfüllen, die aus dem sog. Kapitalerhaltungspuffer von 2,50 % sowie einem institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffer von rd. 0,74 % besteht. Zudem wurde mit Wirkung zum 1. Februar 2023 ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Über die gesetzlichen Mindest-Eigenkapitalquoten hinaus wurde von der BaFin im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) eine zusätzliche individuelle Eigenmittelanforderung in Höhe von 1,25 % festgelegt.

Zum 31. Dezember 2023 ergaben sich folgende aufsichtsrechtliche Kapitalquoten:

	Aufsichtlich gefordert für 2023	Tatsächlich erzielt in 2023	Aufsichtlich gefordert für 2022	Tatsächlich erzielt in 2022
Harte Kernkapitalquote	8,76 %	15,71 %	7,14 %	14,60 %
Kernkapitalquote	10,50 %	15,71 %	8,69 %	14,60 %
Gesamtkapitalquote	12,81 %	15,71 %	10,75 %	14,60 %

Die zum 31. Dezember 2023 ermittelten Kapitalquoten liegen deutlich über den von der Aufsicht geforderten Werten. Damit bilden sie eine solide Basis für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie. Auch der in unserer Geschäftsstrategie für 2023 festgelegte Mindestwert für das Kernkapital in Höhe von 14 % wurde eingehalten.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der LzO war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung unserer Zahlungsbereitschaft bedienen wir uns kurz- und mittelfristiger Finanzpläne, die – nach Monaten gestaffelt – die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die Plandaten des Kundengeschäfts enthalten. Größere Planabweichungen werden in monatlichen Soll-Ist-Vergleichen analysiert und bei Bedarf in den turnusmäßig zu erstellenden Finanzplänen (Planungshorizont zwölf Monate) entsprechend berücksichtigt.

Angebote der Deutschen Bundesbank zur Refinanzierung über Offenmarktgeschäfte haben wir in 2023 nicht genutzt. Eingeräumte Kredit- bzw. Dispositionslinien bei Landesbanken wurden von uns lediglich in wenigen Ausnahmefällen genutzt. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben bei der Deutschen Bundesbank wurde in der erforderlichen Höhe unterhalten.

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) lag mit 158 % bis 198 % deutlich oberhalb des im Jahr 2023 zu erfüllenden Mindestwerts von 100 %. Die LCR-Quote lag im Berichtsjahr auch durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 115 %. Zum 31.12.2023 betrug diese 170 %. Damit ist die Liquidität als ausreichend anzusehen. Weitere Angaben zu den Liquiditätsrisiken enthält der Risikobericht.

Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsfähigkeit auch für die absehbare Zukunft gesichert.

Ertragslage

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung *)	2023 Mio. Euro	2022 Mio. Euro
Zinsüberschuss (GuV-Positionen 1 bis 3)	256,8	189,9
Provisionsüberschuss (GuV-Positionen 5 und 6)	98,4	94,8
Verwaltungsaufwand		
a) Personalaufwand	- 110,0	- 100,7
b) Sachaufwand	- 77,7	- 72,9
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (GuV-Positionen 8, 11 und 12)	- 3,5	0,7
Ergebnis vor Bewertung	164,1	111,9
Bewertungsergebnis (GuV-Positionen 13 bis 16)	-44,2	21,6
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	- 25,0	- 53,0
Ergebnis nach Bewertung	94,9	80,5
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0
Steuern	- 44,9	- 33,5
Jahresüberschuss	50,0	47,0

*) eventuelle Abweichungen in den Summen sind auf Rundungen zurückzuführen

Mit einem Anstieg des **Zinsüberschusses** um 66,9 Mio. Euro bzw. 35,2 % gegenüber dem Vorjahr wurden unsere Erwartungen deutlich übertroffen. Hauptgrund sind die im Jahr 2023 von der EZB vorgenommenen mehrmaligen Anhebungen der Leitzinsen mit in der Folge deutlich gestiegenen Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt. In der Vergangenheit schlugen sich steigende Zinsen wegen der kürzeren Zinsbindung bei der Refinanzierung zunächst stärker in den Zinsaufwendungen nieder als in den Erträgen. Dieses erwartete Szenario ist aber in 2023 tatsächlich nicht so eingetreten. Die Passivseite hat im Vergleich zur Aktivseite deutlich träger reagiert. Der Zinsaufwand aus den Einlagen ist zunächst in deutlich geringerem Ausmaß angestiegen als zu erwarten war. Die Aktivseite profitierte dagegen von dem deutlichen Anstieg der Zinserträge aus dem Kundengeschäft sowie aus den Eigenanlagen im Zinsbuch, die überwiegend geldmarktnah als hochliquide Liquiditätsreserve angelegt waren und unmittelbar auf die Zinserhöhungen reagierten.

Auch der **Provisionsüberschuss** konnte entgegen den Erwartungen ein weiteres Mal gesteigert werden. Nachdem zunächst ein Provisionsergebnis auf Vorjahresniveau geplant worden war, nahm es tatsächlich um 3,5 Mio. Euro bzw. 3,7 % zu. Zuwächse ergaben sich zum einen im Bereich Giro- und Zahlungsverkehr sowie im Kartengeschäft durch eine weitere Steigerung der Anzahl an Konten und Preisanpassungen. Zum anderen stiegen die Provisionserträge im Wertpapiergeschäft deutlich an. Dies resultierte insbesondere auch aus einer hohen Anzahl neu eröffneter Wertpapierdepots unserer Kunden. Auf den Kundendepots sowohl bei der Landessparkasse zu Oldenburg als auch bei unserem Verbundpartner DekaBank nahmen die Bestände zu, ebenso die Anzahl und das Volumen der Transaktionen, insbesondere durch Anlagen in verzinslichen Wertpapieren. Im Vermittlungsgeschäft mit Immobilien wurden angesichts der schwierigen Lage auf dem Immobilienmarkt Rückgänge erwartet. Diese fielen mit einem Minus von 3,5 % bei den Vermittlungsprovisionen am Ende erfreulich niedrig aus. Im Vermittlungsgeschäft mit Versicherungen wurden die Erträge geringfügig gesteigert, die Provisionen aus der Vermittlung von Bausparverträgen sanken dagegen deutlich.

Der **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich in 2023 insgesamt um 14,1 Mio. Euro bzw. 8,1 %. Die Steigerung war damit höher als geplant. Dies betrifft einerseits den Sachaufwand, der inflationsbedingt um 6,5 % anstieg. Andererseits stieg der Personalaufwand um 9,2 % durch Tarifeffekte (Inflationsausgleichsprämie) sowie aufgrund einer Sonderzahlung zur Ausstattung privater Heim-Arbeitsplätze für das Mobile Arbeiten.

Unter Berücksichtigung der o. g. Veränderungen der Ertrags- und Aufwandspositionen liegt das **Ergebnis vor Bewertung** mit 164,1 Mio. Euro um 52,3 Mio. Euro bzw. 46,7 % über dem Vorjahresergebnis und damit wiederum deutlich über unseren Erwartungen.

Das **Bewertungsergebnis** (Saldo aus den GuV-Positionen 13 bis 16) weist im Geschäftsjahr 2023 einen Aufwand von 44,2 Mio. Euro auf. Im Vorjahr ergab sich durch eine Umwidmung stiller Reserven ein positiver Betrag (Ertrag) von 21,6 Mio. Euro. Auch ohne Berücksichtigung der in 2022 und 2023 vorgenommenen Veränderungen der stillen Reserven ist die Risikovorsorge im Kreditgeschäft deutlich angestiegen. Sie lag aber noch unter unseren Erwartungen. Die Abschreibungen auf die Wertpapiereigenanlagen liegen über den Planwerten.

Der **Fonds für allgemeine Bankrisiken** wurde um 25 Mio. Euro aufgestockt.

Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein um 14,4 Mio. Euro auf 94,9 Mio. Euro gestiegenes **Ergebnis nach Bewertung**. Dieses liegt deutlich über unseren Erwartungen.

Der **Steueraufwand** ist dem höheren Ergebnis entsprechend gegenüber dem Vorjahr um 11,4 Mio. Euro auf 44,9 Mio. Euro angestiegen.

Nach Abzug des Steueraufwandes wird ein **Jahresüberschuss** von 50 Mio. Euro ausgewiesen, der der Sicherheitsrücklage zugeführt werden soll. Zusammen mit der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken konnte somit ein verwendbares Ergebnis (Kernkapital-Dotierung) von 75 Mio. Euro erzielt werden. Damit wurde das strategische Ziel von 40 Mio. Euro weit übertroffen.

Das gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Verhältnis des Jahresüberschusses (Nettogewinn) zur Bilanzsumme beträgt 0,42 %.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage unseres Hauses setzen wir für interne Zwecke unter anderem den sogenannten „Betriebsvergleich“ der S-Finanzgruppe ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der LzO in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Auf dieser Basis beträgt das **Betriebsergebnis vor Bewertung** 1,64 % (Vorjahr 0,93 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme (DBS) des Jahres 2023. Es lag damit deutlich über dem Wert des Wirtschaftsplanes von 0,94 % und auch über dem Durchschnittswert der niedersächsischen Sparkassen.

Zur Unternehmenssteuerung wurden im Wirtschaftsplan für 2023 Ertrags- und Kostenziele festgelegt. Das Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen vor Bewertung fiel mit einer **Cost-Income-Ratio (CIR)** von 48,8 % (Vorjahr 60,0 %) erheblich besser aus als im Wirtschaftsplan vorgesehen (60,8 %) und stellt sich besser dar als der Durchschnittswert der niedersächsischen Sparkassen.

Die wirtschaftliche Lage der LzO kann angesichts der vorherrschenden Rahmenbedingungen durch die eingetretene Zinswende als sehr gut bewertet werden. Die LzO verfügt über geordnete Finanz- und Vermögensverhältnisse und eine Ertragskraft, die es erlaubt, das für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften. Damit sind die Voraussetzungen dafür gegeben, dass die LzO ihren Kunden auch künftig in allen Finanz- und Kreditangelegenheiten ein leistungsstarker Geschäftspartner sein kann.

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2023



der

Landessparkasse zu Oldenburg

Sitz

Oldenburg

eingetragen beim

Amtsgericht

Oldenburg

Handelsregister-Nr.

HRA 3568

	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		44.529.355,12		38.160
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		17.212.019,12		19.526
			61.741.374,24	57.686
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		1.402.437.859,62		1.826.555
b) andere Forderungen		46.124.500,47		42.578
			1.448.562.360,09	1.869.133
4. Forderungen an Kunden			9.152.411.376,19	9.062.998
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	3.488.731.449,40	EUR		(3.329.711)
Kommunalkredite	567.652.826,18	EUR		(580.262)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		701.793.308,11		694.818
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	701.793.308,11	EUR		(694.818)
bb) von anderen Emittenten		222.577.501,23		191.124
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	10.085.245,90	EUR		(10.083)
			924.370.809,34	885.942
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			924.370.809,34	885.942
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
6a. Handelsbestand			284.394.070,94	263.209
7. Beteiligungen			0,00	0
darunter:			30.691.682,68	30.692
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	735.676,46	EUR		(736)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			481.750,51	457
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			27.396.824,77	33.130
darunter:				
Treuhandkredite	27.396.824,77	EUR		(33.130)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.950,00		2
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			5.950,00	2
12. Sachanlagen			97.516.913,71	101.053
13. Sonstige Vermögensgegenstände			12.611.689,41	12.982
14. Rechnungsabgrenzungsposten			225.191,75	63
Summe der Aktiva			12.040.409.993,63	12.317.346

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		20.278.051,08		48
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.396.059.195,55		1.438.385
			1.416.337.246,63	1.438.433
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.908.522.301,60			2.782.906
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	6.232.458,46			7.230
		1.914.754.760,06		2.790.136
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	6.827.896.490,65			6.736.228
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	595.435.602,48			129.001
		7.423.332.093,13		6.865.230
			9.338.086.853,19	9.655.366
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		40.950.972,31		60.774
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			(0)
			40.950.972,31	60.774
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			27.396.824,77	33.130
darunter:				
Treuhandkredite	27.396.824,77 EUR			(33.130)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			8.569.727,17	4.310
6. Rechnungsabgrenzungsposten			269.929,21	343
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		42.593.479,00		41.107
b) Steuerrückstellungen		15.148.841,28		9.028
c) andere Rückstellungen		43.056.120,07		41.856
			100.798.440,35	91.990
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			413.000.000,00	388.000
darunter:				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	20.000,00 EUR			(20)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	645.000.000,00			598.000
cb) andere Rücklagen	0,00			0
		645.000.000,00		598.000
d) Bilanzgewinn		50.000.000,00		47.000
			695.000.000,00	645.000
Summe der Passiva			12.040.409.993,63	12.317.346
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		227.621.159,52		230.248
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			227.621.159,52	230.248
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		444.858.663,68		612.150
			444.858.663,68	612.150

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2022 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		303.375.884,65		198.085
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	2.175,11 EUR			(4.665)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	73,41 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		30.436.968,93		4.897
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
			333.812.853,58	202.981
			88.728.467,73	22.593
2. Zinsaufwendungen				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	75.805,95 EUR			(7.705)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	527.096,39 EUR			(1.175)
				245.084.385,85
				180.388
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		8.385.116,99		7.119
b) Beteiligungen		3.363.882,25		2.429
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
				11.748.999,24
				9.549
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		104.213.752,18		100.475
6. Provisionsaufwendungen		5.844.476,29		5.651
			98.369.275,89	94.824
			0,00	0
7. Nettoertrag des Handelsbestands			14.037.297,98	14.596
8. Sonstige betriebliche Erträge				
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	1.229.176,95 EUR			(1.267)
9. (weggefallen)				
			369.239.958,96	299.356
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		86.210.235,44		77.839
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter:		23.749.256,57		22.862
für Altersversorgung	7.950.844,41 EUR			(7.842)
			109.959.492,01	100.701
b) andere Verwaltungsaufwendungen			77.663.209,04	72.934
				187.622.701,05
				173.635
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			6.765.095,28	7.198
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			10.736.026,00	6.675
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	2.603,10 EUR			(9)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		40.524.774,95		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		22.821
			40.524.774,95	22.821
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		3.661.943,93		1.178
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			3.661.943,93	1.178
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			25.000.000,00	53.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			94.929.417,75	80.491
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		44.527.053,45		33.198
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		402.364,30		293
			44.929.417,75	33.491
25. Jahresüberschuss			50.000.000,00	47.000
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			50.000.000,00	47.000
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			50.000.000,00	47.000
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			50.000.000,00	47.000

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 wurden am 19. April 2024 durch die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Landessparkasse zu Oldenburg - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Landessparkasse zu Oldenburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die

Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen gemäß Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung der Forderungen an Kunden

a) Sachverhalt und Problemstellung

Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den

Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. vor allem die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Dies gilt insbesondere für die von den wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Krise und des Krieges in der Ukraine betroffenen Kreditengagements. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringssystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Angemessenheit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung von Kreditsicherheiten und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt. Im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses haben wir insbesondere untersucht, ob der Kreditbestand Forderungen enthält, bei denen sich Ausfallrisiken abzeichnen oder bereits eingetreten sind.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

2. Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren

a) Sachverhalt und Problemstellung

Für die Sparkasse stellt das Wertpapiereigengeschäft aufgrund seines Umfangs ein bedeutendes Geschäftsfeld dar. Durch die marktpreisorientierte Bewertung der Wertpapiere können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Sparkasse, insbesondere auf die Ertragslage, ergeben. Die Sparkasse hat Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Portfolio, die sie sowohl der Liquiditätsreserve als auch dem Anlagevermögen zuordnet. Für Zwecke der Bewertung gemäß §§ 340e Abs. 1 Satz 2, 253 Abs. 1, 3 und 4 HGB wird der beizulegende Wert herangezogen. Dieser wird grundsätzlich durch den an einem aktiven Markt festgestellten Preis des Finanzinstruments bestimmt. Sofern anhand definierter Kriterien für Finanzinstrumente kein aktiver Markt festgestellt wurde, hat die Sparkasse den beizulegenden Wert auf der Grundlage von einem Dienstleister theoretisch berechneter Kurse abgeleitet, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt. Für die Bewertung der Anteile an Investmentvermögen ist - soweit diese nicht an einer Börse gehandelt werden - der nach investmentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, insbesondere die Prozesse zur Bewertung der Wertpapiere, beurteilt. Darüber hinaus haben wir risikoorientiert die Bewertung ausgewählter Einzelfälle im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Dabei beurteilten wir die Angemessenheit der vom Vorstand der Sparkasse angewandten Bewertungsmethoden und -annahmen sowie die Vertretbarkeit der angesetzten beizulegenden Werte.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Informationen zur Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zu den Bilanzposten Aktiva 5 und 6 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Bericht des Verwaltungsrats,
- alle übrigen Teile des uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden Geschäftsberichts sowie
- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht i. S. des § 289b Abs. 3 HGB,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Im Übrigen ist der Vorstand für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Sparkasse abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind gemäß § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht gemäß Artikel 11 EU-APrVO im Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Axel Brockmann.“

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat wurde vom Vorstand regelmäßig über die Lage sowie die Geschäftsentwicklung der LzO unterrichtet. Er trat im Berichtsjahr zu insgesamt vier Sitzungen zusammen. Seine Ausschüsse tagten zwölf Mal. Alle Aufgaben, die dem Verwaltungsrat nach Gesetz und Satzung zukommen, wurden von ihm wahrgenommen. Er überwachte die Tätigkeit des Vorstands und überzeugte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und der Lagebericht für das Jahr 2023 sind von der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Verwaltungsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht für das Jahr 2023 gebilligt, von dem schriftlichen und in der Sitzung am 16. Mai 2024 zusätzlich von dem mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstands wurde beschlossen, den ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 50.000.000,00 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat spricht dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LzO für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Oldenburg, 16. Mai 2024

Landessparkasse zu Oldenburg

Der Verwaltungsrat

Johann Wimberg
Vorsitzender